

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **39=59 (1893)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gelben Fieber gestorben. Der Verstorbene, dessen Familie aus dem Entlebuch stammt, wurde 1858 in Zug geboren. Er absolvierte seine Studien an den Universitäten von Zürich und Leipzig. An ersterem Orte machte er 1880 das Doktor-Examen. Er wurde dann Assistenzarzt in der Augenheilstalt des Dr. Roman Fischer in Luzern, dann an letztgenanntem Orte Platzarzt und nachher Assistenzarzt im Bürgerspital, wo er später die Stelle eines Chefarztes der chirurgischen Abteilung bekleidete. Einem Nachruf im „Vaterland“ entnehmen wir: Leider, zog sich Hofstetter vor etwa 3 Jahren bei einer Sektion eine zuerst ganz schleichend verlaufende Blutvergiftung zu, die ihn seither zu wiederholtem Klimawechsel nötigte. Ein Aufenthalt in Lugano, im Frühjahr 1890, in Davos im darauf folgenden Winter und im Winter 1891 auf 92 in Egypten, namentlich aber die Seereise von und nach Alexandrien, hatten jeweilen eine solche Besserung zur Folge, dass H. sich als vollständig geheilt glauben konnte. Das wechselnde Klima Luzerns, verbunden mit angestrengter Praxis, erzeugte nach und nach immer wieder solche Rückfälle, dass schliesslich die konsultierten Professoren ihm zur absoluten Bedingung vollständiger Genesung einen längeren Aufenthalt zur See machten.

Die letzte Hoffnung auf Genesung hat nun der Tod soeben geknickt und weit überm Ozean der ärztlichen Wissenschaft einen hochbegabten Jünger, den lieben Angehörigen hier im Mutterlande einen allzeit anhänglichen Sohn und Bruder, der trauernden Gattin, die am nächsten 10. März den allzu früh Dahingegangenen auf 8 Tage in Bremen wiederzusehen gehofft hatte, einen allzeit liebenden Gatten entrissen! — Nach des Lebens überhartem Kampfe Gottes ewiger Friede Deiner Seele!

Solothurn. (Unteroffiziersverein.) Unter der Leitung des Hauptmanns Fürst begann der Unteroffiziersverein der Stadt Solothurn einen Kurs für taktische Übungen. Diese Arbeiten umfassen: Terrainlehre, Marschsicherungs-, Vorposten-, Patrouillen- und Meldedienst, kleinere Gefechtsaufstellungen, Verteidigungen etc. Die Aufgaben halten sich natürlich in dem Rahmen und den Anforderungen der Unteroffiziere und sind frei und ungebunden. Diese Thätigkeit der Unteroffiziersgesellschaft ist sehr zu begrüßen, da die erwähnten Arbeiten für den Unteroffizier und Soldaten von grosser Wichtigkeit im Felddienst sind. Es ist zu wünschen, dass solche Kurse von recht vielen besucht werden.

Ausland.

Türkel. (Aus Konstantinopel) erhält die Wiener „Pol. Korr.“ folgendes Schreiben: „Ein Berliner Blatt veröffentlichte jüngst die Nachricht, dass General Frhr. v. d. Goltz Pascha in zwei Monaten aus dem türkischen Dienste scheiden wird, um in Deutschland ein Divisionskommando zu übernehmen. Diese Meldung bedarf einer Richtigstellung. Frhr. v. d. Goltz Pascha hat im Laufe des Sommers schon wiederholt den Sultan um seine Entlassung ersucht. Seine Gesuche wurden jedoch abschlägig beschieden und ihm in der gnädigsten Weise mitgeteilt, dass der Sultan von seinen wertvollen Diensten noch weiterhin Gebrauch zu machen wünscht. Da nun Frhr. v. d. Goltz Pascha fest entschlossen ist, seinen bisherigen Wirkungskreis zu verlassen und seine militärische Laufbahn in seinem Vaterland weiter fortzusetzen, so hat er am 15. November v. J. gestützt auf die kontraktliche Vereinbarung, nernerdings sein Entlassungsgesuch mit einer sechsmonatlichen Kündigungsfrist eingereicht und wird demnach am 15. Mai d. J. aus dem türkischen Dienst treten. Was die Nachricht anbelangt, dass er in der deutschen Armee ein Divisionskommando übernimmt,

so ist dieselbe jedenfalls verfrüht. Nach seinem Rangalter könnte er höchstens mit der Führung einer Infanteriebrigade beauftragt werden. Möglicherweise wird er aber wieder im Grossen Generalstabe, dem er bis zu seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienste angehörte, Verwendung finden. Die Frage seiner künftigen Dienstverwendung in Deutschland ist aber bis jetzt gar nicht erwogen worden, sondern wird selbstverständlich erst nach seinem Austritte aus dem türkischen Dienste zur Entscheidung kommen. Freiherr von der Goltz Pascha ist bekanntlich im Jahre 1884, also zwei Jahre nach der unter Führung des Generals Kähler nach der Türkei entsandten deutschen Militärkommission, nach Konstantinopel gekommen. Anfänglich nur mit der Organisation der Militärschulen beauftragt, wurde er nach dem Tode Käblers (3. November 1885) auch Souschef des Generalstabes und im Januar 1886 in die neugebildete Armeereorganisationskommission berufen. Freiherr v. d. Goltz Pascha hat auf allen diesen Gebieten Hervorragendes, und zweifellos mehr geleistet, als irgend einer seiner Vorgänger. Dass Freiherr v. d. Goltz in der Fremde den Kontakt mit den heimatlichen Armeeverhältnissen nicht verlor, zeigt sein jüngster ausgezeichnete Artikel in der „Deutschen Rundschau“: „Deutschland am Scheidewege“, dessen Kaiser Wilhelm II. beim Neujahrsempfang der Korpskommandanten erwähnte, und der ihm vom Grafen Caprivi ein anerkennendes Schreiben einbrachte.“

Bibliographie.

Eingegangene Werke:

5. Capitaine, Emil, und Ph. von Hertling. Die Kriegswaffen. Eine fortlaufende, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der gesamten Schusswaffen, Kriegsfener, Hieb- und Stichwaffen und Instrumente, sowie Torpedos, Minen, Panzerungen und dergl. seit Einführung von Hinterladern. V. Band, Heft 11. Rathenow 1892. Verlag von Maz Babenzien. Preis Fr. 2.
6. Bataillon, Regiment und Brigade auf dem Exerzierplatz und ihre Ausbildung für das Gefecht. Im Sinne des neuen Reglements praktisch dargestellt von H. Frhr. v. d. G.-R. 8° geh. 136 S. Düsseldorf 1892. Schrobsdorff'sche Buchhandlung. Preis Fr. 3. 35.
7. Artaria's Universal-Administrativ-Karte der österreichisch-ungarischen Armee mit der Einteilung des Reiches in die Territorial- und Ergänzungsbezirke des k. und k. Heeres und der Kriegsmarine, der k. und k. ungarischen Landwehren und des Landsturmes. Bearbeitet von Oberst Zipser. Maststab 1 : 1,500,000. Mit Beilage: Übersicht der regelmässigen Ergänzungen an Truppen, welche die bestehenden Stellungenbezirke Oesterreich-Ungarns für das stehende Heer, für die Kriegsmarine, für die Landwehr und für den Landsturm zu leisten haben. Zweite Auflage. Wien 1892, Verlag von Artaria & Co. Preis Fr. 6. 40.

E. Knecht, Zürich,

unter dem Hôtel Baur, Poststrasse.

Specialität in Militärhandschuhen,

weisse Glacés und Waschleder von Fr. 2. 50 an
 weisse und graue Wildleder " " 5. — "
 rothe Glacés " " 3. — "
 weisse und graue leinene " " 2. 50 "
 per Paar, bei halben und ganzen Dzd. entsprechender
 Rabatt. — Jedes einzelne Paar garantirt. (M 9499 Z)
 Auswahlendungen nach Auswärts franco zu Diensten.